



„... die Stimme des Pastors dröhnte durch das ganze Haus und alle Frauen weinten — das konnte ich nicht mehr aushalten, rasch lief ich in mein Zimmer...“

Streit geraten war und seinen Revolver aus der Taschentuch-Schublade gerissen und auf ihn gezielt hatte und ihn tötete.

Unterdes war der Zug bis Belfast gekommen, das liegt 25 Meilen von zu Hause, und ich war todsicher, daß Pap schon im Gefängnis saß. Und als niemand an der Bahn war, um mich abzuholen, wurde mir ganz elend.

Als ich die Taxe bezahlte, sah ich, daß das ganze Haus erleuchtet war. Ich ging hinauf und klingelte. Mutter öffnete die Tür, und hinter ihr stand Pap. „Hallo, Liebling“, sagte sie und schlang den Arm um mich, „hast du schon etwas gegessen?“ — „Wie ist Milt gestorben?“ fragte ich. Ich konnte Pap nicht in die Augen sehen. Mutter fing an zu weinen.

„Er starb auf sehr tragische Weise“, sagte sie äußerst sanft. Und dann sagte Pap: „Er hat sich selbst getötet.“

Und da wurde mir wieder ganz gut. Ich machte mir nicht viel aus Milt und fand es blöd, daß mir nicht sofort eingefallen war, daß er Selbstmord begangen hatte.

Hühnchen kam von oben die Treppe herunter, und ich sah, daß er jetzt lange Hosen trug. Wir gingen alle ins Esszimmer und saßen um den Tisch. Mutter wollte wissen, ob ich denn gar nichts essen wolle. Ich sagte nein, und dann sagte eine Minute lang niemand etwas.

Endlich fragte ich, wie es gekommen sei. „Gott, das werden wir wohl nie genau erfahren“, sagte Mutter. „Wir haben